

**3 Staatsfeiertag: Feiern in allen Gemeinden**  
Am 15. August verteilt sich das Programm auf 26 verschiedene Orte.

**7 Energiebedarf ist 2020 gesunken**  
Warmes Wetter und Pandemie dürften mitverantwortlich sein.

**21 Nach einem mässigen Halbjahr Ibrisimovic blüht endlich auf**  
Stürmer traf beim ersten Testspiel gleich doppelt

ANZEIGE



Donnerstag, 1. Juli 2021  
144. Jahrgang Nr. 122

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



## Heute

### Malbun Lebendiger Bergtourismus

Liechtenstein Marketing informiert heute an einer Medienkonferenz gemeinsam mit den Akteuren in Malbun zum Thema «Berggebiet».

ANZEIGE

Heute dabei:  
**Einfache Sprache**  
Seite 27

**Inland** Eike-Christian Hornig ist seit April Forschungsbeauftragter Politik am Liechtenstein-Institut. Im Interview spricht über Chancen und Risiken direkter Demokratie, die längst nicht nur in Liechtenstein und der Schweiz funktioniert. **Seiten 8 und 9**

**Inland** 87 Maturanden der Berufsmaturitätsschule Liechtenstein (BMS) durften gestern Abend im Gemeindegamprin feierlich ihre Maturazeugnisse in Empfang nehmen. **Seiten 12 und 13**

**Wirtschaft** Die Ospelt Catering AG erweitert ihr Restaurantnetz in Liechtenstein und wird künftig im neuen Essenspark in Eschen das Restaurant Esswerk betreiben. Das neue Restaurant im Unterland soll im Herbst 2021 eröffnen. **Seite 15**

**Wirtschaft** Liechtenstein nimmt im September zum ersten Mal mit einer Delegation an den «EuroSkills» teil. Das «Volksblatt» sprach mit dem technischen Delegierten Reto Blumenthal über die Premiere. **Seite 19**

**Sport** Der Liechtensteiner Daniel Loacker konnte sich in seiner dritten Modellauto-Rennsaison gleich zwei Schweizer Meistertitel in der Tamiya Eurocup Meisterschaft sichern. **Seite 21**

**Wetter** Wolken, wenig Sonne und ein paar Regengüsse.  
Seite 32 **13° 20°**

### Inhalt

Inland	2-13	Kultur	29-31
Ausland	14	Kino/Wetter	32
Wirtschaft	15-20	TV	33
Sport	21-25	Panorama	34

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



### Olympische Spiele FL-Delegation wurde verabschiedet

Fünf Athleten, so viele wie seit 1992 nicht mehr, vertreten Liechtensteins Farben an den Olympischen Sommerspielen in Tokio. Die Schwimmer Julia Hassler, Christoph Meier, Judoka Raphael Schwendinger und das Artistic-Swimming-Duo mit Lara Mechnig und Marluce Schierscher stehen ab dem 23. Juli in Japans Hauptstadt im Einsatz. Unser Foto zeigt Erbprinz Alois mit den Olympiateilnehmern bei der offiziellen Verabschiedung auf Schloss Vaduz. (Foto: MZ)

Seiten 22 und 23

## Die Maske kann den Abstand an Veranstaltungen ersetzen

**Geklärt** Auch wenn die Maskenpflicht ab dem 5. Juli weitgehend abgeschafft wird, kann sie weiterhin als Bestandteil des Schutzkonzepts an Veranstaltungen eingesetzt werden. Damit ergibt sich mehr Spielraum für Konzerte und Tanzpartys.

VON DAVID SELE

Eigentlich dachte die Regierung, die per 5. Juli geltenden Lockerungen würden auf Freude stossen. Dem entgegen hagelte es Kritik. Da Liechtenstein auf den Einsatz des Coronazertifikats im Inland verzichtet, können Veranstalter und Gastronomen nicht auf Schutzkonzepte verzichten. Ganz im Gegenteil zur Schweiz, wo fast alle Auflagen fallen, sofern von Gästen der Nachweis über die Impfung, Genesung oder einen negativen Test verlangt wird. Bei Veranstaltungen und in Restaurants in Liechtenstein muss also weiterhin ein Abstand von 1,5 Metern gewahrt oder müssen wirksame Abschränkungen zwischen den Gästegruppen installiert werden. So wurde es am Dienstag von der Regierung verkündet. Tanzveranstaltungen im eigentlichen Sinne wären somit nicht durchführbar, wie Gesundheitsminister Manuel Frick am Dienstag auf

Nachfrage bestätigte. Im Laufe des Mittwochs stifteten Auslegungsfragen rund um die Abstandsregel zunehmend Verwirrung. Insbesondere auch mit Blick auf den Staatsfeiertag, der dieses Jahr an 26 Standorten mit Bühnen und Livemusik gefeiert werden soll. Wie hier die konsequente Einhaltung des Mindestabstandes durchgesetzt werden soll, ist fraglich. Gegenüber dem «Volksblatt» wies Manuel Frick gestern schliesslich auf einen Aspekt hin, der in der Kommunikation der Regierung bis dahin untergegangen ist - allerdings nach wie vor in der Coronaverordnung enthalten bleiben soll: Der Mindestabstand kann nicht nur mit wirksamen Abschränkungen, sondern auch mit einer Maskenpflicht umgangen werden. Somit sind Tanzveranstaltungen unter nahezu normalen Bedingungen möglich, solange die Gäste eine Maske tragen. Damit ergibt sich für Veranstalter und Clubbetreiber nun the-

oretisch eine Möglichkeit, die Personkapazitäten auszureizen und die Tanzfläche zu öffnen.

### Zertifikat: Hoher Kontrollaufwand

Doch warum setzt die Regierung nicht einfach auf das Coronazertifikat, wie etwa die Schweiz oder Österreich? Dies sorgt bei Veranstaltern für Unverständnis. So hatte sich unter anderem das Musikfestival Vaduz Soundz bereits darauf eingestellt, eine sogenannte 3G-Veranstaltung durchzuführen. Das heisst: Einlass nur für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete. Aktuell sei nun geplant, die Besucherzahl auf einen Viertel der Kapazität zu begrenzen und an die Besucher zu appellieren, den Abstand einzuhalten, erklärt der Festivalorganisator Michael Gattenhof gegenüber dem «Volksblatt». Manuel Frick begründet unterdessen, weshalb die Regierung vorerst auf das Zertifikat verzichtet: «Wir sind der

Ansicht, dass sich die Kontrolle seitens der Behörden schwierig gestaltet und mit hohem Aufwand verbunden wäre.» Es sei zu befürchten, dass sich Restaurants und Veranstaltungen unter den Deckmantel des Coronazertifikats stellen, dann jedoch die Zertifikate der Gäste nicht konsequent prüfen. So wie es zum Teil auch bereits im grenznahen Ausland beobachtet werden kann. «Die Regierung hat sich daher entschieden, grundsätzlich etwas mehr ohne Zertifikat zu ermöglichen, vorerst aber keine gesonderten Erleichterungen für 3G-Veranstaltungen und -Betriebe zu erlauben», so Frick. Eingesetzt werde das Zertifikat, sofern sich die epidemiologische Lage verschlechtert. Dann müssen sich die Behörden den Kontrollaufwand leisten, damit im Gegenzug beispielsweise nicht alle Restaurants geschlossen werden. Zutritt haben dann ausschliesslich Geimpfte, Genesene und negativ Getestete. **Seite 5**

## Ab 12. Juli Schweiz startet Covid-Zertifikat «light» auf Wunsch des Datenschutzbeauftragten

**BERN** Ab dem 12. Juli gibt es in der Schweiz ein Covid-Zertifikat «light». Damit haben Inhaberinnen und Inhaber der Covid-Zertifikate die Möglichkeit, eine Zertifikatskopie ohne Gesundheitsdaten zu erstellen. Das Zertifikat «light» ist nur elektronisch verfügbar und die Gültigkeit auf die Schweiz beschränkt. Die «light»-Version zeigt lediglich das Vorhanden-

sein eines Covid-Zertifikats an. Weitere Daten fehlen. Geschaffen wurde sie auf Wunsch des Eidgenössischen Datenschutzers, wie der Bundesrat am Mittwoch mitteilte. Der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte bemängelte, dass Dritte mit selbst entwickelten Apps bei der Prüfung der Covid-Zertifikate Gesundheitsdaten wie etwa Impfstoff-

und Impftermin abgreifen könnten. Diese Änderung betrifft weitere Punkte der Verordnung, etwa die Übernahme der Kosten für Druck und Versand der Impfbzertifikate vollständig geimpfter Personen durch den Bund. Dieser trägt die Kosten bis zum 14. Juli. Ab dann können die Kantone das Zertifikat gleich nach der zweiten Impfung übergeben. (sda)

ANZEIGE

**SUBWAY**  
All you can eat  
CHF 18.90  
So viele Subs wie du magst,  
ein Getränk und ein Cookie.  
Montag und Freitag ab 14 Uhr  
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.